



Spirituelle Bausteine

„Wenn euer Glaube auch nur so groß ist wie ein Senfkorn, dann werdet ihr zu diesem Berg sagen: Rück von hier nach dort, und er wird wegrücken. Nichts wird euch unmöglich sein.“

Mt 17,20

Gottesdienstvorschlag

Autor: Pater Theo Aperdanner CSsR, Geistlicher Begleiter der Caritas-Konferenzen in der Diözese Hildesheim.

Eröffnung Nun jauchzt dem Herrn alle Welt GL 144,1-3

Im Namen des Vaters ...
Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus,
der für uns Sorge trägt,
sei mit euch.

Jeder Mensch erfährt früher oder später Ablehnung, Gleichgültigkeit, mangelnde Anerkennung oder fehlenden Respekt. Er ist dann froh, dass es noch andere Menschen gibt, - Menschen, die immer wieder „ja“ zu uns sagen und in der Begegnung Brücken zu uns schlagen. Wir wollen Gott danken für diese Menschen. Wir wollen ihm aber auch danken, wo wir anderen Menschen seine Nähe zeigen konnten.

Kyrie Alle Gebote und Gesetze Gottes sieht Jesus zusammengefasst im Gebot der Liebe. Wir erkennen täglich, wie schwer es ist, diesem Gebot gerecht zu werden. So wollen wir bekennen, dass wir Gutes, nämlich die Taten der Liebe, unterlassen, und Böses getan haben.

Kyrie-Rufe Herr Jesus Christus,
du hast dich für uns hingegeben.
Herr, erbarme dich.

Du befreist uns von Selbstsucht und Eigensinn.
Christus, erbarme dich.

Du machst uns bereit und offen füreinander.
Herr, erbarme dich.

Glorialied Ehre sei Gott ... GL 169, 1-3



Tagesgebet

Gott,
Dein Sohn ist zu uns gekommen,
nicht um sich bedienen zu lassen,
sondern um zu dienen.
Gib, dass wir von ihm lernen,
wie wir leben sollen.
Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Lesung

Lesung aus der Apostelgeschichte

(Apg 1,43 – 47)

Alle wurden von Furcht ergriffen; und durch die Apostel geschahen viele Wunder und Zeichen. Und alle, die glaubten, waren an demselben Ort und hatten alles gemeinsam. Sie verkauften Hab und Gut und teilten davon allen zu, jedem so viel, wie er nötig hatte. Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Lauterkeit des Herzens. Sie lobten Gott und fanden Gunst beim ganzen Volk. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.

alternativ

Lesung aus der Offenbarung des Johannes

(Offb 3,20f)

Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten, und wir werden Mahl halten, ich mit ihm und er mit mir.
Wer siegt, der darf mit mir auf meinem Thron sitzen, so wie auch ich gesiegt habe und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe.

Antwortgesang

Halleluja (aus Taizé)

GL 483, 3+4

Evangelium

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

(Joh 10, 1-10)

Jesus sprach: Amen, amen, das sage ich euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter, und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme des Fremden nicht kennen. Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus, aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. Weiter sagte er zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür, wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Predigt

Siehe Kapitel 4.2 – Predigtvorschlag

Credo Ich glaube an Gott.

Fürbitten

P Gott unser Vater, du hast alle Menschen nach deinem Bild erschaffen. Du stellst die Menschen in die Mitte, die ausgegrenzt, am Ende und am Rande sind.
Dir vertrauen wir unsere Bitten an:

V Für die Menschen, die obdachlos sind und auf der Straße ihr Leben zu meistern versuchen. Hilf ihnen, wieder Heimat in ihrem Leben zu finden.

Gott, unser Vater

V Für die Menschen, die seelisch belastet und psychisch krank sind und mit sich und ihrer Umgebung nicht mehr klarkommen. Schenke ihnen Menschen, die Halt und Zuversicht in ihr Leben bringen.

Gott, unser Vater

V Für die Mädchen und Frauen, die sexuelle Gewalt und Demütigungen in ihrem Leben erlitten haben und davon gezeichnet sind. Lass in Ihnen Kraft wachsen, damit sie ihre tiefen Verletzungen überwinden und Vertrauen ins Leben finden.

Gott, unser Vater

V Für die Menschen, die suchtkrank sind und aus der Abhängigkeit ihrer Sucht keinen Weg finden. Lass sie Menschen finden, die ihnen nahe sind und Wege aus der Krise mitgehen.

Gott, unser Vater

V Für die alten und einsamen Menschen, die an den Rand und aufs Abstellgleis gedrängt sind. Gib ihnen Menschen, die sie besuchen und Kontakt zu ihnen halten und sie so im Leben halten.

Gott, unser Vater

V Für die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, die mit ihren Entscheidungen über die Schicksale von Menschen bestimmen. Stärke sie in ihrem Bemühen und gib ihnen Mut, sich auch für unpopuläre Themen stark zu machen.

Gott, unser Vater

V Für die Kirche und die Caritas in ihrem Auftrag, dich als liebenden Gott zu bezeugen und zu bekennen: Stärke alle Christinnen und Christen in ihrer Sendung zur Nächstenliebe.

Gott, unser Vater

P Barmherziger Gott, du sorgst dich um die Menschen mit ihren geraden und ungeraden Lebenswegen. Du gibst ihnen Ansehen und menschliche Würde. Begleite uns mit deiner Gnade und Zuwendung auf unseren Lebenswegen in deinem Sohn und unserem Bruder Jesus Christus. Durch ihn danken wir dir jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Gabenbereitung	Nimm, o Gott, die Gaben, die wir bringen	GL 188, 1-4
Gabengebet	<p>Vater im Himmel, in deinem Sohn ist der Welt das Licht aufgeleuchtet, dass unserem irdischen Leben den Weg weist. Lass uns in der Feier seines Opfers das göttliche Leben empfangen damit wir selbst Licht werden für die Welt. Darum bitten wir durch ihn, Christus unseren Herrn.</p>	
Präfation	Hochgebet für besondere Anlässe, Interzession IV	
Sanctus	Heilig, heilig, heilig	GL 194
Vater unser	<p>Einleitung Vaterunser: Christus hat uns die Tür zu Gott als seinem aber auch unserem Vater geöffnet. Mit seinen Worten wenden wir uns an Gott und beten: Gemeinsam beten</p>	
Agnus Dei	Christe, du Lamm Gottes (Agnus Dei)	GL 208
Dank	<p>Meditation zur Danksagung:</p> <p>Die Rose und die Bettlerin Gemeinsam mit einer jungen Französin kam Rainer Maria Rilke um die Mittagszeit an einem Platz vorbei, an dem eine Bettlerin saß und um Geld bat. Sie hielt sich immer am gleichen Ort auf und nahm die Almosen entgegen, ohne auch nur einen Blick auf die Geber zu verschwenden. Rilke gab ihr nie etwas, während seine Begleiterin der Frau öfters Geld gab. Als die Französin eines Tages fragte, warum Rilke der Frau nie etwa gebe, erhielt sie zur Antwort, dass man ihrem Herzen und nicht ihrer Hand etwas schenken solle. Einige Tage darauf brachte Rilke der Bettlerin eine schöne, frisch erblühte Rose und legte sie in die um Almosen bittende Hand. Da geschah etwas Unerwartetes: Die Bettlerin blickte zu dem Geber auf, erhob sich mühsam vom Boden und ging mit der Rose davon. Eine Woche war die Bettlerin nicht mehr zu sehen. Dann saß sie wieder wie zuvor an ihrem gewohnten Platz und wandte sich weder mit einem Blick noch mit einem Wort an ihre Geber.</p>	

Auf die Frage der Französin, wovon die Frau während der Zeit, in der sie keine Almosen erhalten habe, gelebt habe, antwortete Rilke: „Von der Rose“.

Lied Wenn das Brot, das wir teilen

alternativ

Dankgebet Wir haben immer wieder Grund, Gott zu danken, für das, was er uns tun lässt. Fassen wir unseren Dank zum Schluss noch einmal zusammen und beten:

Danke guter Gott, dass Du mein Rückhalt bist und mich immer begleitest.

Vers: GL 406 (singen) „Danket, danket dem Herrn“

Danke guter Gott, dass wir bei unserem Tun nicht alleine dastehen, sondern in einem Netzwerk miteinander verbunden sind, dessen Mitte dein Sohn Jesus Christus ist.

Vers: GL 406 (singen)

Danke guter Gott, dass Du durch den Heiligen Geist unser Leben begleitest. Danke, dass durch uns sein Wirken in menschlichen Formen erfahrbar ist.

Vers: GL 406 (singen)

Danke, dass ich keine spektakulären Dinge tun muss, sondern so still wie Du bei den Menschen sein und ihnen deine Nähe zeigen darf.

Vers: GL 406 (singen)

Schlussgebet: Herr, unser Gott,
du hast gewollt,
dass sich das Bild deines Sohnes ausprägen
im Wesen der Getauften,
die du zu deinem Tisch geladen hast.
Ermutige uns, dem Evangelium zu folgen
und deinem Heiligen Geist Raum zu geben.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Segen Jahreskreis IV

Der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der uns tröstet in jeder Not,
segne euch und lenke eure Tage in seinem Frieden.
Er bewahre euch vor aller Verwirrung
und festige eure Herzen in seiner Liebe.



In diesem Leben mache er euch reich an guten Werken;
und im künftigen sei er selbst euer unvergänglicher Lohn.
Das gewähre euch der dreieinige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Zum Auszug

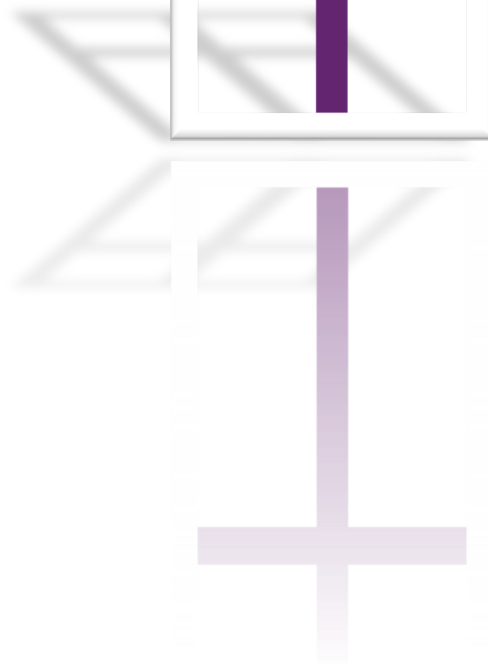
begleitendes Orgelspiel

oder

Schlusslied

begleitender Gesang Lobe den Herren

GL 392 3+5



Predigtvorschlag

„Draußen vor der Tür“

Autor: Pater Theo Aperdanner CSsR, Geistlicher Begleiter der Caritas-Konferenzen in der Diözese Hildesheim

Wenn ich vor einer verschlossenen Tür stehe, die mir fremd ist, habe ich immer Herzklopfen. Was wird mich erwarten, wenn sich die Tür öffnet? Betrete ich dann ein dunkles Treppenhaus? Gelange ich in einen mediterranen Garten oder öffnet sich mir eine einladende Wohnung?

Und hat sich die Tür geöffnet: Wer empfängt mich? Kommt es zu einer wirklichen Begegnung – das bedeutet: Gelingt es mir, die Tür zum Herzen des anderen Menschen zu öffnen?

Wir kennen Türen auch in einer übertragenen Bedeutung. Da öffnet sich am Neujahrstag oder am Geburtstag die Tür zu einem neuen Lebensabschnitt. Was werden mir die kommenden 365 Tage bringen? Oder: Wer Christ werden will, tritt durch die drei Türen von Taufe, Firmung und Eucharistie in die Glaubensgemeinschaft hinein.

Egal wie die „Tür“ konkret aussieht: Immer ist sie der Beginn eines Abenteuers.

Eine Tür wird in zweifacher Weise erlebt. Auf der einen Seite ist sie ein Hindernis, welches ein Eintreten verhindert. Auf der anderen Seite ist sie ein Schutz, um nicht überfallen zu werden. Um eine Tür zu öffnen, brauche ich auf jeden Fall einen Schlüssel. Eine Haustür aufzuschließen, ist eine einfache Sache, die Herzentür eines Menschen aufzuschließen dagegen wesentlich schwieriger. Die Öffnung einer Haustür kann ich notfalls erzwingen. Die Öffnung des Herzens kann ich nur erbitten.

Denn sie geschieht immer nur freiwillig durch den anderen. Und wer macht sich schon gerne wehrlos, indem er sich einem anderen bedingungslos öffnet?

Die Evangelien berichten uns immer wieder, wie Jesus die Menschen anspricht, wie er ihr Inneres aufschließt und dadurch ihrem Leben eine andere Blickrichtung gibt. Eine dieser Geschichten ist die Emmausgeschichte.

Recht spät habe ich sie für mich unter diesem Gesichtspunkt entdeckt. Die Geschichte erzählt, wie Jesus den Kontakt zu den beiden verzweifelten Jüngern, die unterwegs sind, sucht.

Jesus nähert sich ihnen. Er sucht die Begegnung, auch wenn er ihnen wie ein Fremder erscheint.

Zunächst fragt er nach der Ursache ihrer Trauer und Ratlosigkeit. Er knüpft da an, wo die beiden stehen. Er begleitet sie und überfährt sie nicht mit der Tatsache, dass er der Auferstandene ist.

Alles dürfen sie sich vom Herzen reden: Kummer, Enttäuschung, Hoffnungslosigkeit, Unglaube, Zweifel. Jesus wertet nicht. Er lässt sie reden und hört zu. Die Passagen, die von diesem Reden der Jünger berichten, ziehen sich über einen langen Teil der Geschichte hin. Offenbar erkennen die beiden, dass hier ein Partner ist, der zuhört, der nicht unterbricht, der sich auf sie einstellt.

Im Gespräch zeigt Jesus auch, welche Gefühle in ihm sind, als die Jünger ihm ihre Trauer und Hoffnungslosigkeit schildern. Er ist kein Roboter, der auf Hören abgestellt ist. Er bringt sich selber ein.

Durch seine Fragen bringt Jesus die Jünger zum Nachdenken. Er hilft ihnen, ihre Lage unter einem anderen Blickwinkel neu zu durchdenken. Jesus hebt nicht belehrend den Zeigefinger. Indem er ihnen die Schrift auslegt, teilt er mit ihnen sein hilfreiches Wissen. Mit ihm gehen sie einen Weg der Erkenntnis, den sie allein offenbar nicht gefunden hätten.

In seiner Art sie anzusprechen, trifft Jesus ihr Innerstes. Später werden sie sagen: „Brannte uns nicht unser Herz“. Weil sie ihre Tür des Herzens öffnen konnten, haben sie eine gute Erfahrung gemacht. Sie brechen nach Jerusalem auf, um ihre Erfahrungen mit den anderen Jüngern zu teilen.



In der Begegnung mit den Emmausjüngern zeigt uns Jesus einen Weg, der die Tür des Herzens öffnet. Obwohl wir Jesus als einen feinfühligsten Gesprächspartner erleben, hören wir auch, wie er immer wieder auch abgelehnt worden ist. Ebenso müssen auch wir mit Ablehnung rechnen, wenn wir uns auf den Weg zu den Mitmenschen machen. Mit Jesus als Rückhalt werden wir es immer wieder wagen können, bei den Menschen anzuklopfen.

Ein Schlüsselwort in der Bibel ist für mich das Wort des Herrn im Buch der Offenbarung: „Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten, und wir werden Mahl halten, ich mit ihm und er mit mir.“ (Offb. 3,20)

Warum soll ich nicht derjenige sein, der Jesus in die Herzen der Menschen bringt? Und:

Warum soll der andere nicht derjenige sein, durch den Jesus in mein Herz kommt?

Wo wir Menschen gegenseitig unsere Herzenstür öffnen, da ist er mit Sicherheit dabei. Denn wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, da ist er mitten unter ihnen.

